



Pressemitteilung

GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst, Bremen

10.08.2021



Felix Dreesen. Von Wolkenschäden

Kuratiert von Sarah Maria Kaiser, Anne Storm und Tim Voss

Laufzeit: 28.08.– 24.10.2021

Eröffnung: Freitag, 27.08.2021, 19 Uhr

Pressegespräch: Donnerstag, 26.08.2021, 11 Uhr

Kontakt: presse@gak-bremen.de

GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst, Teerhof 21, 28199 Bremen

Öffnungszeiten: Di–So 11–18 Uhr

Eintritt: Euro 3.– / Ermäßigt 2.– / GAK Mitglieder frei

Aufgrund der aktuellen Situation sind die angegebenen Öffnungszeiten und Termine unter Vorbehalt. Wir informieren kurzfristig über Website, Newsletter und Social Media zu den Besuchsmöglichkeiten und -regularien.

Gesellschaft für Aktuelle Kunst

Teerhof 21, D 28199 Bremen +49 421 500 897 office@gak-bremen.de www.gak-bremen.de



Ausstellung

Felix Dreesen (*1987 in Bremen), Preisträger des Karin Hollweg Preises 2017, zeigt vom 28.08.– 24.10.2021 seine erste institutionelle Einzelausstellung *Von Wolkenschäden* in der GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst Bremen. Die Kuratorinnen Sarah Maria Kaiser und Anne Storm: „Die Ausstellung zeigt einen Zwischenstand aktueller und in den letzten Jahren entstandener Arbeiten von Felix Dreesen. Sie bietet einen Ein- und Überblick über sein Verfahren, Handlungen auf ihre Wirksamkeit und Widersprüchlichkeit im Erleben zu überprüfen.“

Geehrt wurde er als Meisterschüler der Hochschule für Künste Bremen für seine Präsentation *Patches of Protest* in der Weserburg 2017. Die Quelle der Installation gingen zuvor durch die Bremer Presse: Im Zuge des Neubaus des Stammsitz-Gebäudes der Spedition Kühne & Nagel hatten Unbekannte im leerstehenden Gebäude neunzig Fenster einer Fassade von innen mit Lettern bemalt. Weit sichtbar war so ein Hinweis auf die Profite der Spedition unter dem Nationalsozialismus zu lesen, zu der sich das Unternehmen nie bekannte. Als ein bebildeter Zeitungsartikel dazu erschien, waren die Fenster bereits im Zuge angeblicher Einsturzgefahr aus ihren Rahmen gerissen und die Botschaft damit für die Öffentlichkeit unlesbar gemacht worden. Felix Dreesen eignete sich die neun übrigen, noch intakten Fenster an und stellte diese aus: „Präsenz und Inhalt der Fensterbotschaft sind aus dem öffentlichen Raum verschwunden. Besitzverhältnisse, Grammatik und Lesbarkeit haben sich geändert, die im Kern unveränderte Botschaft taucht nun als Kunstwerk dauerhaft archiviert im Ausstellungsraum wieder auf.“

Bei Felix Dreesen bleiben in der GAK alle Fenster geöffnet. Sinnbildlich verbindet er den öffentlichen Raum mit dem Ausstellungsraum. Der Blick auf den Himmel ist ein immer wieder zentraler in seinem Werk. Die Ausstellung *Von Wolkenschäden* bezieht ihren Titel aus der Fachsprache sogenannter Trainspotter. Sie sind Eisenbahnfreunde, die ungezählte Stunden in (halb-) öffentlichen Räumen stehen – an Bahnsteigen, an Straßenrändern, oder auf landwirtschaftlich genutzten Feldern – um Fotos von Lokomotiven und ihren Verkehrsinfrastrukturen zu schießen. Diese Trainspotter sammeln ihre Bilder in Archiven, schauen sich die persönlichen Sammlungen in abgedunkelten Räumen mit Diaprojektoren an, besprechen und bewerten diese bezüglich technischer sowie landschaftlicher Kriterien. Ein nicht gewollter Schatten auf der Lok wird da zum Schadensfall. Schließlich könne man ja oft nur am Lackauftrag die Baureihe erkennen. Felix Dreesen hat einen Trainspotter eingeladen, eine persönliche Auswahl seiner analogen Bilder in der Ausstellung zu zeigen.

Die technoide Naturfotografie der Trainspotter interessiert Felix Dreesen. In ihr scheint ein Versprechen des authentischen Erlebens im Verhältnis zu der vom Menschen gemachten Umgebung auf. Im Sommer 2019 machte er sich zu einer Floßfahrt mit seinem Künstlerkollegen Stephan Thierbach auf, die *Aktion Treibgut*, die in der Ausstellung *Von Wolkenschäden* einen Ankerpunkt darstellt. Knapp 500 km floßten sie zwischen Kassel und Bremerhaven, die Fulda, die Mittel- und Unterweser



hinab – das Vorankommen war bestimmt durch die Fließgeschwindigkeit, das Tempo der Strömung zwischen 3 und 12 km/h. „In einem fließenden Wahrnehmungsmodus bekamen wir den Eindruck, ein mächtiges Bühnenbild zu durchreisen. Statt in einer durch Naturkräfte geprägten Landschaft fanden wir uns in einem menschengemachten Monument wieder. Ein Gemenge aus Kulisse und Funktionalität“, beschreibt Dreesen das gemeinsame Erleben. Dabei dokumentierte eine Fotokamerafalle selbstständig die wechselnden Eindrücke. Die Ergebnisse werden in der Ausstellung tatsächlich zu einer Kulisse durch professionelle Bühnenmaler*innen des Theater Bremen.

Am Anfang stehen bei Felix Dreesen informelle und transgressive Aktionen in und um den Bremer Außenraum, in die er sich „hinein begibt“. Oft verbindet er sich dafür mit anderen Aktivist*innen wie Künstler*innen. Zum Beispiel errichtete er auf der Suche nach einem Ambivalent zwischen ästhetischer und praktischer Anwendung den Bausatz eines Hauses in unterschiedlichen Kontexten und fotodokumentierte dieses (*Ich bau mir ein Haus aus Styropor*, 2015-2019). Als Intervention im Zuge der Vorplatzbebauung des Bremer Hauptbahnhofes versenkte er einen eigenen Grundstein unter dem Fundament, der auf den breiten Einspruch gegen deren Umsetzung verwies. Den Grundstein und die dazugehörige Werkgruppe überließ er der Sammlung des Gerhard-Marcks-Haus als Schenkung (*Kritischer Grundstein*, 2017).

Dreesens Praxis lässt sich also weniger als eine permanente Produktion neuer Objekte und deren Ansammlung beschreiben. Sie ist vielmehr ein Weiterverarbeiten oder ein Rekontextualisieren von Vorgefundenem und auch in einer Zuwendung zum Prozess eines kritischen politischen Kunstschaffens zu verorten. Dreesen befindet sich in langjähriger intensiver Auseinandersetzung mit dem urbanen Wandel in Bremen und engagiert sich künstlerisch in soziokulturellen Zusammenhängen. Darüber lassen sich auch Bezüge zum Begriff „Critical Care“ herstellen, den die Kuratorin, Kulturtheoretikerin und Stadtforscherin Elke Krasny prägte: eine kritische Hinwendung, oder vielmehr Fürsorge für Verflechtungen aus Ökonomie, Umwelt, Urbanismus, die in den konkreten lokalen Verhältnisse ihren Ausgangspunkt findet und von dort aus globale Phänomene wie Klimawandel oder soziale Ungleichheit in den Blick nimmt.

Im Ausstellungsraum befragt Dreesen materialgewordene Zeugnisse individueller und gesellschaftlicher Haltungen nach ihrer Aussagekraft sowie nach ihren politischen Potentialen im Verhältnis zu seinen Intentionen. Lässt sich eine Handlung in ein Ding verwandeln ohne harmlos zu werden? Kann ein Prozess als eine Reihe von Handlungen archiviert werden oder muss dieser sich nicht gerade seiner Historisierung entziehen? Die Ergebnisse können die zur Schau getragenen Enttäuschungen sein oder auch die Darstellung der Vergänglichkeit der Aktivität an sich.

Weiterhin findet ein umfassendes Begleitprogramm zur Ausstellung statt, welches sich einer vertiefenden Vermittlung zentraler Aspekte von Dreesens künstlerischem Ansatz und thematischen Setzungen widmet.



Veranstaltungen

Freitag, 27. August, 19 Uhr

Eröffnung

Dienstag, 7. September, 18 Uhr

Authentizität und Verbrechen

Führung mit Tim Voss

Donnerstag, 23. September, 19 Uhr

Aktion Treibgut

Künstlerbuch Release von Felix Dreesen & Stephan Thierbach

Und Ausstellungsrundgang mit Marco Clausen

Donnerstag, 30. September, 19 Uhr

„Man sieht nur, was man gelernt hat zu sehen“

Führung mit Sarah Maria Kaiser und Anne Storm

Donnerstag, 7. Oktober, 19 Uhr

(ununframed) carte blanche an Nadia Lichtig

Ein Selbstgespräch als Vortrag

Donnerstag, 14. Oktober, 19 Uhr

Monumente, Fragilitäten

Eine Ausstellungsdurchsuchung mit Till Krause und Felix Dreesen

Über den Künstler

Felix Dreesen (*1987 in Bremen) studierte von 2008-2016 Bildhauerei bei Yuji Takeoka und Natascha Sadr Haghighian an der Hochschule für Künste Bremen, wo er 2017 Meisterschüler bei Natascha Sadr Haghighian war. Dreesen lebt und arbeitet in Bremen. Im Rahmen seiner kritischen Auseinandersetzung mit Stadt-, Landschaftsräumen und Natur initiierte und beteiligte er sich an verschiedenen Projekten, wie u.a. *Julias Ida Green* (2017), *Kritischer Grundstein* (2019) und *Treibgut* (2019). Dreesen war an Gruppenausstellungen u.a. in den North End Studios in Detroit (2015), der Dyson Gallery, Royal College of Art in London (2016), der Meisterschüler*innen-Ausstellung, Weserburg Museum für moderne Kunst, Bremen (2017), dem Gerhard-Marcks-Haus, Bremen (2019), und beim 42. Förderpreis für Bildende Kunst in der Städtischen Galerie Bremen (2019) beteiligt. Felix Dreesen ist Preisträger des Karin Hollweg Preises 2017. Die Ausstellung *Von Wolkenschäden* in der GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst ist seine erste institutionelle Einzelausstellung.



Mit freundlicher Unterstützung von

Der Senator für Kultur der Freien Hansestadt Bremen
Karin und Uwe Hollweg Stiftung, Bremen
Freundes- und Förderkreis der HfK Bremen

In Kooperation mit

Theater Bremen

Besonderer Dank an

Gianni Brontesi und Reina Moos



THEATERBREMEN



GAK

Pressebilder

GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst, Bremen

10.08.2021



Felix Dreesen & Stephan Thierbach
Treibgut Einwegkamera (Oberweser)
2019
Analogfotografie
Maße variabel
Courtesy the artists



Felix Dreesen & Stephan Thierbach
Treibgut Einwegkamera (Oberweser)
2019
Analogfotografie
Maße variabel
Courtesy the artists



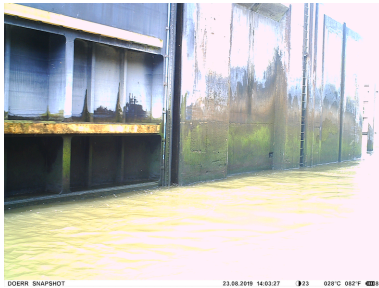
Felix Dreesen
o.T.
2021
Geöffnete Fenster
Maße variabel
Courtesy the artist
Foto: Franziska von den Driesch



Felix Dreesen
o.T. (Detail)
2021
Geöffnete Fenster
Maße variabel
Courtesy the artist
Foto: Franziska von den Driesch



Felix Dreesen & Stephan Thierbach
Treibgut Kulissenmalerei (21.08.2019
15:57:21 - 23.08.2019 14:03:27)
2019/2021
Wandmalerei nach Kamerafallenbildern,
in Kooperation mit dem Theater Bremen
24,5 x 3,66 m
Courtesy the artists
Foto: Franziska von den Driesch



Felix Dreesen & Stephan Thierbach
Treibgut Kamerafalle (23.08.2019
14:03:27)
2019
Kamerafallenbild
Maße variabel
Courtesy the artists



Felix Dreesen & Stephan Thierbach
Treibgut Kulissenmalerei (21.08.2019
15:57:21 - 23.08.2019 14:03:27)
2019/2021
Wandmalerei nach Kamerafallenbildern,
in Kooperation mit dem Theater Bremen
24,5 x 3,66 m
Courtesy the artists
Foto: Franziska von den Driesch



Felix Dreesen & Stephan Thierbach
Treibgut Kulissenmalerei (21.08.2019
15:57:21 - 23.08.2019 14:03:27)
2019/2021
Wandmalerei nach Kamerafallenbildern,
in Kooperation mit dem Theater Bremen
24,5 x 3,66 m
Courtesy the artist
Foto: Franziska von den Driesch

Bitte kontaktieren Sie uns für die
Zusendung von druckfähigem
Bildmaterial.
Weitere Ausstellungsansichten
verfügbar ab dem 26. August 2021.